



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Andreas Reinecke – Xia Fu – Michael Bode

## **China, Kambodscha, Vietnam. Bronzetrommeln aus Südostasien. Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **2 • 2018**

Seite / Page **57–61**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2152/6535> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-2-p57-61-v6535.3

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2018 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2018-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## CHINA, KAMBODSCHA, VIETNAM Bronzetrommeln aus Südostasien



Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018

### **Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen**

von Andreas Reinecke (KAAK), Fu Xia (Nationalitäten-Universität Guangxi, Nanning/China) und Michael Bode (Deutsches Bergbau-Museum Bochum)



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 2

**Kooperationspartner:** Deutsches Bergbau-Museum, Bochum; Nationalitäten-Museum von Guangxi, Nanning (China).

**Unterstützung:** Chr. Schicklgruber, Direktor des Weltmuseums Wien; B. Quibus, Kuratorin der Südostasien-Sammlung am Königlichen Museum für Kunst und Geschichte in Brüssel; A. Fort, Kuratorin für die Kunstsammlung Vietnams am Musée Cernuschi in Paris; Th. Zéphir, Musée Guimet in Paris, K. Grusenmeyer, Kurator für die Südostasien-Ausstellung an der Eremitage (St. Petersburg) in Gent.

**Leitung des Projektes:** A. Reinecke.

**Team:** M. Bode, Fu Xia, A. Hauptmann, A. Reinecke.

*The project extends the inventory of all bronze drums in China that were produced from the 5th century BC to the 19th century AD to the regions of Southeast Asia and to the majority of drums that have been brought to Europe in the last 150 years. The aim of the German side is to evaluate the different drum variants of the earliest type Heger I (5th – 1st c. BC) in the South Chinese – Southeast Asian region as far as Indonesia and the Thai-Malay Peninsula on the basis of precise distribution maps for different variants. This first chorological analysis is combined with the documentation of accompanying offerings from graves and metal analyses of drums and contemporary artefacts. In this way, we hope to get closer to the location of casting sites, workshop areas, distribution routes and dating of the early bronze drums in Southeast Asia.*



1 Das Nationalitäten-Museum von Guangxi in Nanning in Gestalt einer riesigen Bronzetrommel wurde 2009 eröffnet und fungiert als zentrale Forschungsstelle für die über 2000 bekannten Bronzetrommeln des ganzen Landes. (Foto: A. Reinecke)



1 Bis 2017 wurden an Staatlichen Museen und Institutionen 2049 Bronzetrommeln registriert. Die Trommeln in den Nordprovinzen Chinas haben nichts mit deren ursprünglichen Verbreitung und Verwendung zu tun, sondern reflektieren neuzeitliche Sammelaktivitäten von und Schenkungen an Museen. (Karte: A. Reinecke)

Die Bronzetrommeln aus der Zeit des 5. Jahrhunderts v. Chr. bis zum 19. Jahrhundert n. Chr. sind das Flaggschiff der Vorgeschichte und der Minderheitenkulturen der südchinesisch-nordvietnamesischen Provinzen und der angrenzenden Nachbarländer. Das Nationalitäten-Museum in Nanning (Autonomes Gebiet Guangxi) koordiniert in China die systematische Erfassung aller Bronzetrommeln (Abb. 1). Die staatliche Kulturerbe-Verwaltung Chinas beauftragte 2016 das Museum mit der landesweiten Registratur in 314 verschiedenen staatlichen Museen und Instituten des ganzen Landes. Dabei konnten 1676 Bronzetrommeln dokumentiert werden (Y. Liang – X. Fu 2016), zu denen seither fast 400 weitere Trommeln beschrieben werden konnten (Abb. 2). Das Museum selbst verwahrt 772 Bronzetrommeln aller Typen und Zeitperioden in seinen Magazinen, die im April 2018 gemeinsam gesichtet werden konnten.

Die weitere Zusammenarbeit konzentriert sich auf die ergänzende Erfassung der Bronzetrommeln in Südostasien und Europa, wobei wir grob geschätzt mit 1000 Trommeln rechnen, von denen mehr als 300 zum ältesten Typ Heger I und in die Periode vor Christus gehören. Idealerweise müssen die Trommeln bei der Dokumentation tatsächlich in die Hand genommen werden. Erst auf diese Weise lässt sich eine Fülle von Informationen erschließen, die über Fotos oder Zeichnungen nicht zu erhalten sind: Schiefelage der Trommel beim Hochheben deutet beispielsweise auf eine unterschiedliche Wandungsstärke und eine mangelhafte Gussformanpassung durch die Bronze gießer. Manche Reparaturen, Gussfehler oder zeitgenössische chinesische Schriftzeichen sind nur im Inneren der Trommeln sichtbar. Aus diesem Grund wurden im Oktober 2017 genau 73 Bronzetrommeln aller Zeitperioden in Museen und Sammlungen in Paris, Gent, Brüssel und Wien dokumentiert, die während der letzten 150 Jahre von China und Südostasien nach Europa verbracht worden sind (Abb. 3–5). Hinzu kamen die Unterlagen und Abbildungen von 16 weiteren Trommeln, die dankenswerterweise P. Martin, Kustodin für Südostasien am Museum für Völkerkunde Dresden, zur Verfügung gestellt hat und die in einem weiteren Arbeitsschritt vor Ort geprüft werden sollen. Jedes dieser reich verzierten Objekte erweitert unsere Kenntnisse über Datierung, Herstellungsweise und Verwendung der

- 3 Untersuchung einer Bronzetrömmel vom Manjiang-Typ im Magazin des Weltmuseum Wien. (Foto: Y. Yang)



- 4 Diskussion des Tympanum einer Heger-I-Trommel mit der Kuratorin der Südostasien-Sammlung, B. Quibus, am Königlichen Museum für Kunst und Geschichte in Brüssel. (Foto: Team)



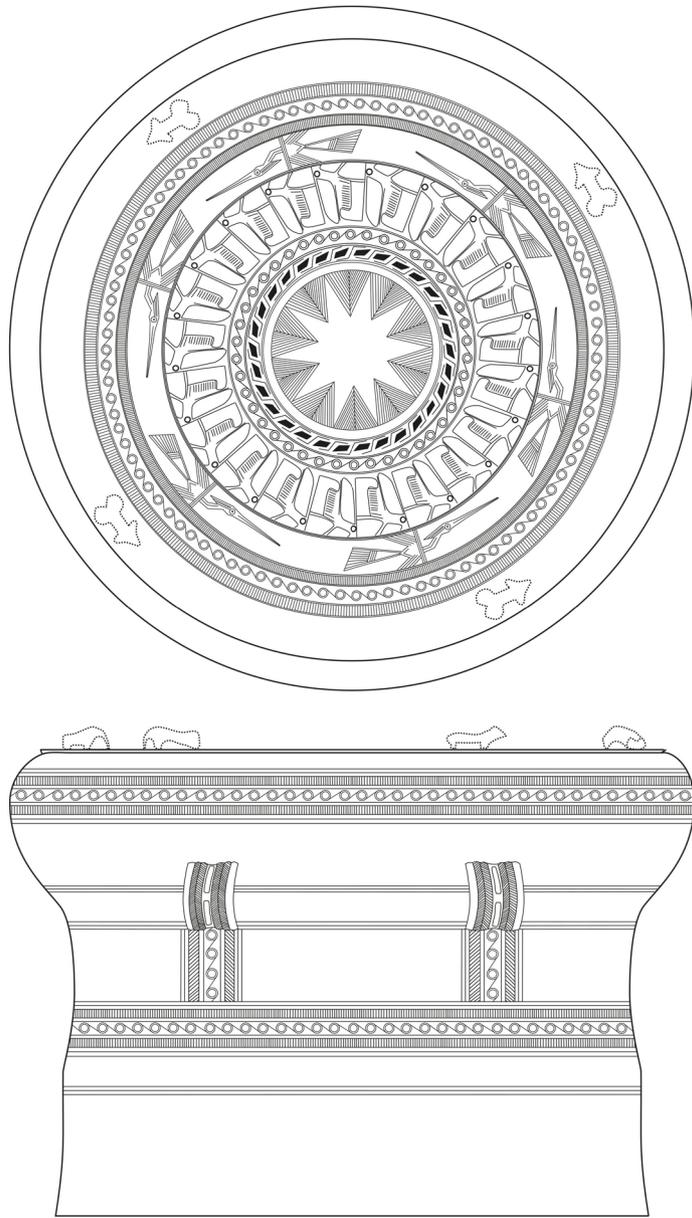
- 5 Dokumentation der Bronzetrömmeln im Ausstellungssaal des Königlichen Museums für Kunst und Geschichte in Brüssel. (Foto: Yang Yong)



Trommeln im Kult der „südlichen Barbaren“. So verriet eine mitgegossene Inschrift auf einer Trommel vom Majiang-Typ in Wien, dass der Guss 1832 unter Daoguang (1752–1850), dem 9. Herrscher der Qing-Dynastie erfolgte, was in Guangxi nunmehr den Vergleich mit mehreren Trommeln gleichen Typs und ähnlicher Inschrift erlaubt.

Es gibt bisher kein exaktes Kartenmaterial über die genaue Lage der Fundplätze der ältesten Trommeln vom Typ Heger I aus der Zeit vom 5.–1. Jahrhundert v. Chr. – wie in Südostasien Typenkarten als Hilfsmittel archäologischer Interpretation überhaupt bisher weitgehend unüblich sind. Wenige veröffentlichte Verbreitungskarten sind so unvollständig und ungenau, dass sie oftmals zu verfälschten Aussagen führen. So fehlt bisher auch eine klare Vorstellung, wo die verschiedenen Varianten des Heger-I-Typs eigentlich entdeckt worden sind. Aussagen über Herkunftsregionen, Werkstattkreise, regionale Verzierungsstile und typologische Entwicklung gehen deshalb auf beiden Seiten der chinesisch-vietnamesischen Grenze weit auseinander. Die Gründe für diesen Missstand sind vielfältig: Die Trommeln werden – wenn überhaupt – in verschiedenen Sprachen veröffentlicht, es fehlen gutes Kartenmaterial oder genaue Koordinatenangaben und auch die Beschreibungen der Trommeln mit oft unbrauchbaren Abbildungen sowie die Kommentare zur Fundsituation und zu den Beifunden in Gräbern sind oftmals so vage, dass weder Kontext, noch Maße oder Ornamentik erfasst werden können. Vieles hat sich in den letzten Jahren zum Besseren verändert, aber natürlich schreckt heute die schier unfassbar erscheinende Menge von über 500 vorgeschichtlichen Trommelfunden in Südchina und Südostasien viele interessierte lokale Forscherinnen und Forscher vom Einstieg in diesen Problemkomplex ab.

Die Bronzetrömmeln als Forschungsproblem tangiert die DAI-Arbeit in Südostasien spätestens seit bei den Ausgrabungen auf dem eisenzeitlichen Gräberfeld von Prohear im Südosten Kambodschas (Datierung der Hauptbelegung 2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.) eine komplette Trommel 2008 (Abb. 6) und mehrere Fragmente bei partiell ausgeraubten Bestattungen zum Vorschein kamen. Die Bestandsaufnahme vor Ort ergab, dass insgesamt 33 Bronzetrömmeln freigelegt wurden – die meisten davon jedoch im

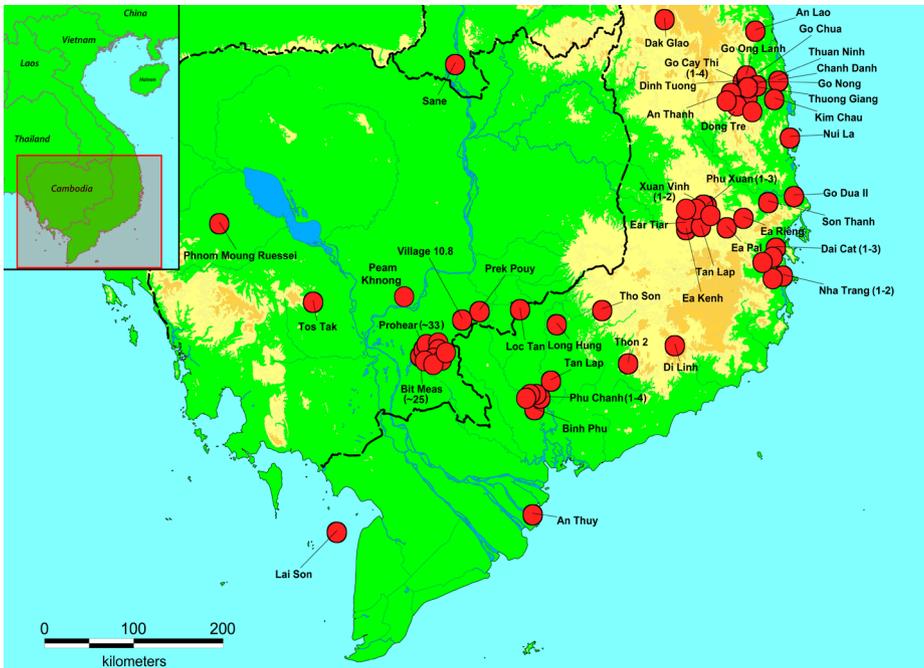


6 Bronzetrommel aus Grab 4 von Prohear (etwa 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr.). Die Trommel (H. 30,5 cm, Dm. 45,0 cm) barg Beigaben und den Schädel des Toten. (Zeichnung: A. Reinecke)

Antikenmarkt undokumentiert verschwanden. Auf dem nur 8 km entfernt gelegenen gleichaltrigen Gräberfeld Bit Meas wurden alle Gräber geplündert – zufällig kamen auch dort 33 Bronzetrommeln zum Vorschein, von denen wir heute aber nur vage Beschreibungen kennen. Beide Fundplätze liegen rund 1000 km südlich der Herstellungszentren der Trommeln in Nordvietnam.

Schon seit Jahrzehnten nimmt die Anzahl der Fundplätze mit Heger-I-Trommeln in Thailand, Laos, Südvietnam, Kambodscha und Indonesien zu (Abb. 7). Doch meist handelte es sich dabei um Einzelexemplare mit unbekanntem Kontext. Neu an diesen beiden Fundplätzen Prohear und Bit Meas war die enorme Anzahl der Funde fremden Ursprungs und zwar ausschließlich im Zusammenhang mit Bestattungen herausragender Personen mit ungewöhnlich reichen Beigaben. Damit sollte es nun endlich gelingen, die sich zäh in der Forschung haltende Auffassung auszuräumen, die Trommeln seien als Handelsware in den Süden gelangt. Gegen den hohen symbolischen Wert der Trommeln für Clan-Chefs und für ganze Dorfgemeinschaften und deren unersetzliche Funktion bei Ahnenverehrung, vor Ernten, Kriegen und im Grabbrauch der „südlichen Barbaren“ kann der profane Warenwert nicht konkurrieren (Reinecke 2017). Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Eroberungszug der Armee des Kaisers der Westlichen Han-Dynasty Wudi (reg. 141–87 v. Chr.) mit der Zerstörung des Nan-Yue- und Dian-Reiches eine Fluchtbewegung nach Süden auslöste, die alle Kulturen dieses Subkontinents erfasste. Die Trommeln – wichtiges Medium auch für den Kontakt mit den Ahnen – wurden mitgeführt und markieren bis heute die Route und die Niederlassungen der Migranten in der neuen Heimat.

Im Februar 2017 wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum (DBM) und dem Nationalmuseum für Geschichte Vietnams begonnen, Exponate der Vietnam-Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ in Deutschland zu beproben. In erster Linie ging es dabei um Objekte aus dem reichsten vorgeschichtlichen Grab Südostasiens, das 1961 in Việt Khê, bei der Stadt Hải Phòng, in Nordvietnam geborgen wurde. Das Baumsarggrab aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., gefertigt aus dem Teil eines Einbaumbootes, barg u. a. Reste eines Schildes und 96 Bronzeobjekte, darunter auch eine Bronzetrommel. Insgesamt wurden in zwei Kampagnen bis



7 Verbreitung von Heger-I-Trommeln südlich des eigentlichen Herstellungs- und Hauptverbreitungsgebietes in Kambodscha und Südvietsnam. (Karte: A. Reinecke)



8 Beprobung einer der größten Heger-I-Trommeln Südostasiens durch Restaurator A. Weisgerber (LWL-Archäologie für Westfalen, Münster) und M. Bode (DBM) im August 2017 am Staatlichen Museum für Archäologie in Chemnitz. Die Trommel von Sao Vang, Provinz Thanh Hóa, war ein Highlight der Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“. (Foto: A. Reinecke)



9 M. Bode (links) und A. Hauptmann (DBM) bei Detailaufnahmen von Verzierungen und gusstechnischen Details mit einem Keyence-Digitalmikroskop und bei der Probenbearbeitung. (Foto: A. Reinecke)

heute 46 Objekte beprobt. Dazu wurde auch eine nicht zum Bootsgrab gehörende Trommel beprobt, die zu den größten in ganz Südostasien gehört (Abb. 8). Die chemische und bleiisotopische Untersuchung von Probenmaterial aus dem Trommelmantel sowie von zwei Krötenfiguren und einem Henkel wird Aufschluss geben, ob alle Teile dieser Trommel komplett in einem Guss hergestellt worden sind. Die Aussagemöglichkeiten der ersten Analysen der Bronzen von Việt Khê wurden bereits allgemeinverständlich präsentiert (Bode – Reinecke 2017). Darüber hinaus sind durch A. Hauptmann (im Bild zusammen mit M. Bode) und T. Skowronek (alle drei vom DBM) Detailaufnahmen von Verzierungen und gusstechnischen Details mit einem Keyence-Digitalmikroskop erstellt worden (Abb. 9). Die analytischen Arbeiten am DBM in Bochum sind nun für alle beprobten Objekte abgeschlossen. Für die bevorstehende Auswertung, die 2019 beendet sein soll, werden möglichst viele vergleichbare Daten von Bronzetrommeln aus europäischen und chinesischen Laboren herangezogen. Dadurch erhofft sich das Projektteam einen tieferen Einblick nicht nur in die Feinheiten der Herstellung der Bronzen und die Arbeitsweisen in den Werkstätten (z. B. Einzel- vs. Serienproduktion), sondern auch ein deutlich klareres Bild für die Herkunft der verwendeten Metalle, als es bis dato existiert.

### Literatur

- M. Bode – A. Reinecke, Archäometrie: Alte Bronzen auf dem Prüfstand, in: 40000 Jahre Vietnam – Spektrum der Wissenschaft Spezial Archäologie – Geschichte – Kultur 3/2017, 32–39
- Y. Liang – X. Fu, 铜鼓类文物普查专项调研报告 [Report on the bronze drums survey in China], in: 全国可移动文物普查专项调查报告 [The first national specific survey report of removable cultural relics], 2016, 94–126
- A. Reinecke, Bronzetrommeln: Leben und Sterben am Roten Fluss, in: 40000 Jahre Vietnam – Spektrum der Wissenschaft Spezial Archäologie – Geschichte – Kultur 3/2017, 24–31